

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Morgen-Ausgabe

Einzelpreis 100 000 Mark

Halle-Saale
Mittwoch, 5. September 1923

Griechenlands Vorschläge an den Völkerbund

Poincaré verschleppt auch hier

Griechenlands Appell an Genf

(Eigener Drahtbericht)

Genf, 4. September.
Der Völkerbundrat hielt heute nachmittag eine sehr längere Sitzung ab, in der der italienisch-griechische Konflikt der eigentlich erst morgen angesetzt werden sollte, zu Grunde kam. Der griechische Delegierte wollte unter anderem und Uebereinstimmung mit dem italienischen Delegierten im Namen seiner Regierung neue Vorschläge vorlegen.

1. Die griechische Regierung bittet den Rat einige der mehrere neutrale Persönlichkeiten zu ernennen, die an der Untersuchung der Sachlage teilnehmen sollen. Die Untersuchung soll sich auf die Schuldigen an der Verletzung des Völkerbundesbeschlusses durch Griechenland beschränken. Die Kommission soll die Verantwortung für die Verletzung des Beschlusses feststellen und die Maßnahmen vorschlagen, die zur Wahrung der Neutralität erforderlich sind.

Die griechische Antwort an die Botschafterkonferenz

Genf, 4. September.
Die „Agence Stefani“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung übermittelte gestern Abend dem französischen Gesandten in Athen die Antwort auf die Note des Botschafterkonferenz. In dieser Antwort ist die Bildung einer internationalen Untersuchungskommission, die auf dem Gebiet der Untersuchungen arbeiten soll und teils gleichzeitig mit der Untersuchung der Schuldigen an der Verletzung des Beschlusses durch Griechenland zusammenarbeiten soll, als die wichtigste Forderung hervorgehoben und sehr energig zu räumen. Die griechische Antwort äußert sich nicht über den Antrag der Kommission zu äußern.

Die Instanz der Botschafterkonferenz

Paris, 4. September.
Nach einer Sondermeldung hat Poincaré als Präsident der Botschafterkonferenz den französischen Gesandten in Athen telegraphisch um sofortige Besetzung der vollen Instanz der Botschafterkonferenz ersucht. Gest heute ist die Botschafterkonferenz in der Lage, sich über die Sache auszusprechen.

Warum Italien den Völkerbund nicht anruft

Paris, 4. September.
Dem „Matin“ zufolge ließ Italien in Paris und London verlauten, daß es eine Kampagne des Völkerbundes im italienisch-griechischen Konflikt ablehne. Für die Lösung wären drei Gründe angeführt:
1. Die griechische Regierung hat sich nicht an den Völkerbund und nicht als dazu qualifiziert angesehen worden, in Genf zu sprechen.
2. Die Angelegenheit Korfu sei eine direkte Folge der Verletzung des Beschlusses durch Griechenland.
3. Die Angelegenheit Korfu sei eine direkte Folge der Verletzung des Beschlusses durch Griechenland.

1. Die griechische Regierung bittet den Rat einige der mehrere neutrale Persönlichkeiten zu ernennen, die an der Untersuchung der Sachlage teilnehmen sollen. Die Untersuchung soll sich auf die Schuldigen an der Verletzung des Völkerbundesbeschlusses durch Griechenland beschränken. Die Kommission soll die Verantwortung für die Verletzung des Beschlusses feststellen und die Maßnahmen vorschlagen, die zur Wahrung der Neutralität erforderlich sind.

Englands Mittelmeer-Interessen bedroht

London, 4. September.
Der italienische Botschafter sprach gestern nachmittag in der Foreign Office vor und hatte eine lange Unterredung mit Lord Curzon. Er erklärte, daß die italienische Botschafter Lord Curzon verständigte, daß der Völkerbund seine Intervention auf vorübergehende Schritte kommerzieller und wirtschaftlicher Natur beschränken möchte, und daß er kein Recht habe, sich in Fragen einzumischen, die die nationale Ehre eines Staates betreffen. Es heißt, daß Lord Curzon dagegen entschieden den britischen Standpunkt vertrete. Italien habe von jeder militärischen Maßnahme Abstand zu nehmen und müsse durch die geschlossenen Mittel volle Reparation und Satisfaction für die Verletzung der italienischen Offiziere und für die anderen Verletzungen der Griechen erhalten. In eingeleiteten britischen Kreisen befindet man, daß Mussolini vorbereitet, die Kontrolle des Einganges zum Mittelmeer zu gewinnen, und das Mittelmeer als die italienische Interessensphäre zu betrachten. Durch die Besetzung Korfus hat Italien bereits die oberste Kontrolle des Adriatischen Meeres gewonnen. Jetzt scheint Mussolini nach der Kontrolle des weit größeren Mittelmeeres zu trachten. All diese Gründe machen es für Großbritannien außerordentlich wichtig, daß eine Lösung der Frage durch den Völkerbund erfolgt, und man hofft, daß Frankreich die Gefahr erkennen wird, die dadurch entsteht, daß man die Ambitionen sein Ziel setzt, da diese Ambitionen einen Krieg herbeiführen werden. Dasobjektiv wurde heute erklärt, es handle sich die geringste Wahrheit in dem Bericht, der in Rom veröffentlicht wurde, daß Großbritannien sich verpflichtet habe, Griechenland zu unterstützen. Eine beratende Abordnung bestimme nicht. Es wird darauf hingewiesen, daß Großbritannien eine der Mächte ist, die bisher die neue griechische Regierung nicht anerkannt, obwohl diese von Frankreich, ebenso wie von Italien anerkannt worden sei. Zunächst hauptsächlich Großbritannien mit Italien in dem Bericht, den das durch die englischen Medien erstirt hat, und sieht aus, daß Italien die volle Satisfaction erhält. Es besteht aber nur die Frage, ob sich diese Satisfaction durch Nachschüsse oder durch die Gerichtsbeschlüsse erzielen läßt, die der Völkerbund bietet.

Keine Hoffnung auf den Völkerbund

München, 4. September.
In den „Münch. N. N.“ veröffentlicht der Sanitätsrat der Bayerischen Regierung, Dr. Ernst Müller, Meinungen, die sich bekanntlich viel mit dem Problem des Völkerbundes beschäftigt, einen Ausblick über den Völkerbund und die Demokratie, in dem er zu dem Schluß kommt, daß die Rettung der deutschen Staatsdemokratie im Begriff stehe, die deutschen Arbeiter zu sich zu finden, die dem Völkerbund Hoffnungen erweckt habe, die sich nie und nimmer verwirklichen können, weil das, was in Genf existiert und den Namen Völkerbund trage, kein Völkerbund sei.

Das Ansehen des Völkerbundes in Gefahr

Paris, 4. September.
Der Generalsekretär des „Matin“, bestätigt, daß die Delegierten der skandinavischen Länder wie auch der kleinen Entente über das Vorgehen Italiens in dem Streitfall und über die abweichende Haltung Mussolinis gegenüber dem Völkerbund sehr unzufrieden seien. Dem Generalsekretär zufolge sind die skandinavischen Länder sehr besorgt über die Angelegenheit Korfu. Wenn die Italiener sich unzufrieden zeigen, dem Völkerbund den Konflikt zu unterbreiten, so bedeutet das das Ende des Völkerbundes. Dieser Zwischenfall geht weit über den Rahmen einer einfachen griechisch-italienischen Auseinandersetzung hinaus. Er berührt auch die großen Mächte, die Interessen am Mittelmeer haben, und eine Reihe von anderen Staaten. Die skandinavischen Länder beschließen, sich von dem Völkerbund zurückzuziehen, wenn er zu einer Lösung des Konflikts nicht instande sein würde. Die Haltung Italiens wird als unzureichend angesehen, da es

Staat dem Falle des Völkerbundes zufolge sich selbst sein Recht verschaffen darf. Trotzdem hat man noch einige Hoffnung, daß Italien seine Haltung ändert. Es darf nicht überhastet werden. Der griechische Delegierte fügte hinzu, daß Griechenland keineswegs von seinen Waffen Gebrauch zu machen beabsichtigt, daß man den Gang der Ereignisse nicht zu Gunsten der Griechen, wenn die Angelegenheit sich verschlimmere. Auf jeden Fall wird Griechenland laut einer Mitteilung an den Völkerbund jede Entscheidung, die dieser trifft, ohne Vorbehalt annehmen.

Die Arbeit des Völkerbundes

Genf, 4. September.
Der neue Präsident des Völkerbundes gab in der gestrigen Nachmittagsitzung bekannt, daß, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre wieder je sechs ordentliche Kommissionen gebildet werden, die alle Geschäfte vorbereiten. Die Mitglieder dieser Kommissionen werden am heutigen Dienstag benannt werden. Ferner wird die Versammlung heute die Wahl ihrer Bureaux vornehmen. Die auf der Tagesordnung der Versammlung stehenden Angelegenheiten werden an die zu ernennenden Kommissionen verteilt.

Ausdehnung der italienischen Befehung

Paris, 4. September.
Die „Chicago Tribune“ meldet, haben die Italiener mit Zuspätkommen des Genf, daß sie die ganze Länge des Epirus und das Hinterland besetzen wollten. Die italienische Flotte sei im Hafen von Veroe, der neuen Flottenbasis im Dodekanes, die Italiener durch den Amerikaner Vertrag ausgesprochen sei, konzentriert. Der Hafen sei vollständig geerrt.

Die Beschießung Korfus

London, 4. September.
Der Berichterstatter des New-York Herald in Athen hatte Gelegenheit, den Obersten Lame, der an der Spitze der amerikanischen Militärmission in Korfu steht, über seine Eindrücke gelegentlich der Beschießung Korfus durch die Italiener zu befragen. Lame erklärte, die Zahl der Geschosse erreichte etwa 20000. Diese wurden auf der Stelle getötet. Dutzende wurden in den Spitälern, 20 Personen, die verwundet wurden, befinden sich noch in den Spitälern, und etwa 50, die nur leichte Verletzungen davontrugen, sind zu Hause. Von den Geschützen sind 16 in Funktion. Die Geschützen und Bombardieren waren in ständiger Alarmbereitschaft. Der größte Bräutigam an Korfu ist der Laktase ausgereicht, daß verschiedene Granaten auf eine Kaserne fielen, in der eine Waffenfabrik eingerichtet worden war. Andere Granaten landeten im Wasser vor dem Gebäude, in dem 400 Weizenmalen lebten.

England und der italienisch-griechische Konflikt

London, 4. September.
Gestern nachmittag empfing Lord Curzon den Besuch des italienischen Botschafters. In gutunterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Karducci die Korrette offiziell dem englischen Außenminister von der Entscheidung Mussolinis, wonach der Völkerbund in dem Konflikt nicht zuständig sei, in Kenntnis setzte. Was die Haltung der britischen Regierung anlangt, ist bekanntlich, daß man trotz der Unmöglichkeit, die Sache selbst zu entscheiden, den Völkerbund mit der Frage zu betrauen und ihm jede Unterstützung zu gewähren. (Eine unfaire Neutendenz von gestern Abend ließ eine andere Einstellung der britischen Regierung erwarten). In Londoner Kreisen ist man der Ansicht, daß der Konflikt auf internationalem Wege geregelt werden müsse.

Innere Einigung in Griechenland

Athen, 4. September.
Die letzten aus Athen eingelaufenen Nachrichten besagen, daß innerhalb der griechischen Regierung eine gewisse Einheitsfront zustande gekommen sei. Angesichts des Konflikts mit Italien habe Premier seine Resignation an den Völkerbund und zur Überwindung der Einigung einer Partei zugunsten, welche „Partei des nationalen Wiederaufbaus“ genannt werden soll.

Albanien die Wörder?

Athen, 4. September.
Wie die Zeitung „Eleutherot Logos“ aus Janina erzählt, ergab nach einem Telegramm des dortigen Gendarmeriekommandanten die Unterredung, daß der Führer einer albanischen Bande, Daud Doda, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt wurde, am Tage vor dem Zerbrechen von Salavina mit dem albanischen Botschafter von Korfu, Gheza Simoni, offenbar in der Nähe des Klosters Drano in der Nachbarschaft des albanischen Dorfes Valiantas, das bei Korfu liegt, bemerkt wurde. Beide wurden dann am 30. August nicht weit von dem albanischen Gendarmerieposten bei Salavina gefasst.

